

daß er im Wissen tief unter dem Europäer steht. Der Uebermuth tritt zwar nicht mehr so oft hervor als früher, doch noch oft genug da, wo der Türke auf einen furchtsamen Europäer stößt. Hat man mit einem Türken aus irgend einem Anlaß Streit bekommen und fühlt man sich im Unrecht, dann ist es am besten still zu schweigen, denn es ist im besten Falle nichts zu gewinnen; will sich aber ein Türke aus Uebermuth an Einem reiben und fühlt man sich im vollkommenen Rechte, dann kehre man sich nicht daran, ob auch der Türke eine zahlreiche Begleitung um sich hat, sondern gehe ihm dreist zu Leibe und man wird sehen, wie Alles zu Kreuze kriecht.

Die mohamedanische Religion ist eine Amalgamirung aller andern Religionssekten, denn der Koran hat aus ihnen Alles aufgenommen, was zum Character der Mohamedaner und dem Klima des Orients paßt. Daß der Koran den Genuß des Weines und Schweinesfleisches verbietet, dagegen strenge Fasten und häufige Waschungen vorschreibt, beruht augenscheinlich auf klug berechneten Gesundheitsrücksichten. Die Türken verehren auch Moses, Elias und Christus als Propheten, sie stehen aber dem großen Propheten nach. Seitdem der frühere blinde Fanatismus, der die Mohamedaner in ihren Schlachten bis zur Tollkühnheit antrieb, verschwunden ist und der nur noch bemerkbar wird, wenn ein Christ etwa ohne Erlaubniß eine Moschee betreten will, werden nur noch diejenigen Satzungen des Korans pünktlich gehalten, welche Genüsse erlauben und der Ueppigkeit und Trägheit der Türken conventren, die übrigen, welche ihnen einen Genuß verbieten, aber theilweise